

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 74 (2012)
Heft: 12

Rubrik: 100 Jahre Zuckerfabrik Aarberg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die langfristige Versorgungssicherheit beim Schweizer Zucker hängt von der Zuckermarktordnung der EU ab, auf dem Bild die 100 Jahre alt gewordene Zuckerfabrik Aarberg. (Bilder: pd)

100 Jahre Zuckerfabrik Aarberg

Vor 100 Jahren, 1912, erfolgte die Gründung der Zuckerrübenfabrik und der Raffinerie in Aarberg. 1997 fusionierte Aarberg mit dem 1957 gegründeten Werk Frauenfeld zur ZAF. 6000 Produzenten liefern jährlich 1,6 Mio. t Rüben. Daraus werden 260 000 t Zucker produziert, ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit der Schweiz.

Dominik Senn

Das 100-jährige Bestehen der Zuckerfabrik Aarberg wurde drei Tage lang gefeiert. Am Donnerstag, 25. Oktober, dem Tag der Rübenpflanzter, sprach die Generalsekretärin des Verbandes europäischer Zuckerrübenanbauer Elisabeth Lacoste über die Zukunft der Zuckerproduktion in Europa, und die Genossenschaft «Rübenring» organisierte eine Feldvorführung «Rüben-ernte einst und jetzt» (siehe Rubrik «Passion»). Der Freitag blieb eingeladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft vorbehalten. Am Samstag war Tag der offenen Tür.

Im zweiten Anlauf

Die erste Fabrik entstand 1899 in Aarberg BE. Sie ging mangels genügend Rüben einige Jahre später Konkurs. Im zweiten Anlauf erfolgte im Jahre 1912, vor 100 Jahren, die Gründung der Zuckerrübenfabrik und der Raffinerie in Aarberg. 1997 fusionierte Aarberg mit dem 1957 ge-

gründeten Werk Frauenfeld zur ZAF. Rund 6000 Produzenten haben ein Kontingent. Sie liefern jährlich 1,6 Mio. t Rüben. Daraus werden rund 260 000 t Zucker produziert, ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit der Schweiz, wie Guido Stäger, Direktor der jubilierenden Zuckerrübenfabrik, anmerkte. Diese Versorgungssicherheit ist in absehbarer Zeit infrage gestellt bzw. hängt von der Zuckermarktordnung der EU ab, führte Elisabeth Lacoste in ihrem Referat aus. Die 2006 eingeleitete Zuckermarkt-reform der EU habe dazu geführt, dass die EU vom weltweit grössten Zuckerex-porteur zum Zuckerimporteur geworden sei. In fünf EU-Ländern sei die Rübenpro- duktion aufgegeben worden, nämlich in Irland, Portugal, Slowenien, Litauen und Bulgarien, sagte sie der Schweizer Land- technik auf Anfrage hin. Die Gesamtflä- che in der EU habe sich auf rund 1,4 Mio.

ha halbiert. Da zwischen der EU und der Schweiz faktisch ein Freihandelsabkom- men besteht, ist es auch für die Schweiz wichtig, wie sich die EU-Zuckermarktord- nung weiterentwickelt.

Die EU-Kommission möchte die Zucker- quote 2015 abschaffen und kollektive Preisverhandlungen zwischen den Rüben- produzenten und den Zuckerfabriken ver- bieten, auch Mindestpreise für Zuckerrü- ben dürften nicht mehr erlaubt sein. So weit dürfe es aber auf keinen Fall kommen, betonte Lacoste: «Dies ist eine falsche Entscheidung zu einem ungeeigneten Zeitpunkt. Der EU-Zuckermarkt wird dann weiter destabilisiert und das beispielhafte Vertragswerk zwischen Pflanzern und In- dustrie zerstört.» Man sei gewillt, bis 2020 die Zuckerquote und den Mindestpreis zu halten, schloss Lacoste ihr Referat. In der nachfolgenden Diskussion warn- ten auch Samuel Kaiser, Präsident der

Schweizer Zuckerrübenproduzenten, und Pierre-André Burnier, Vizepräsident der Westschweizer Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer, vor der Abschaffung der Zuckerquote und der EU-Zuckermarkt-Liberalisierung, die zu einer unkontrollierten Rübenmenge, zu tieferen Preisen und letztlich zu tieferen Einkommen für die Produzenten führten. ■

Gemäss Referentin Elisabeth Lacoste hat die 2006 eingeleitete Zuckermarktreform der EU dazu geführt, dass die EU vom weltweit grössten Zuckerexporteur zum Zuckerimporteur geworden ist.



Werk Aarberg

Gründung: 16. November 1912

Inbetriebnahme: 13. Oktober 1913

Mitarbeitende: 170, während der Kampagne 200

Verarbeitung: Von Ende September bis Ende Dezember werden täglich 9600 t Rüben zu Kristallzucker bzw. Dicksaft verarbeitet. Im Frühjahr wird der eingelagerte Dicksaft ebenfalls kristallisiert.

Daraus entstehen: Kristallzucker 1000 Tonnen, Zucker in Dicksaft 400 Tonnen, Melasse 200 Tonnen, Pressschnitzel 1600 Tonnen, Trockenschnitzel 100 Tonnen.

Der Zucker wird lose in Silos mit einer Gesamtkapazität von 60 000 Tonnen gelagert. Weiterverarbeitung und Verpackung für Detailhandel und Industrie erfolgen während des ganzen Jahres.

Produkte: Kristallzucker lose und in Säcken, Gelierzucker, Melasse, Press- und Trockenschnitzel.

Maschinenpark für die Herstellung der für den Direktkonsum benötigten Verpackungseinheiten (1-kg-Beutel, Würfel, Sachets).

Werk Frauenfeld

Gründung: 21. Mai 1957

Inbetriebnahme: 9. Oktober 1963

Mitarbeitende: 105, während der Kampagne 155

Verarbeitung: Während der Kampagne werden täglich 10 000 Tonnen Rüben verarbeitet.

Daraus entstehen: Kristallzucker 1500 Tonnen, Melasse 320 Tonnen, Pressschnitzel 1400 Tonnen, Trockenschnitzel 170 Tonnen. Für die Lagerung des Zuckers stehen Silokapazitäten von 90 000 Tonnen zur Verfügung.

Produkte: Kristallzucker lose und in Säcken, Biozucker (Knospe-Zertifikat), Melasse, Press- und Trockenschnitzel.

Das Werk Frauenfeld verfügt über eine eigene Trocknungsanlage für Rübenschnitzel.

SBB Cargo baut Wagenladungsverkehr ab

SBB Cargo, das Gütertransportunternehmen der Schweizerischen Bundesbahnen, hat seinen Service im Einzelwagenladungsverkehr (EWLV) abgebaut: Nur noch 374 von einst 500 Verladebahnhöfen werden ab 2013 bedient.

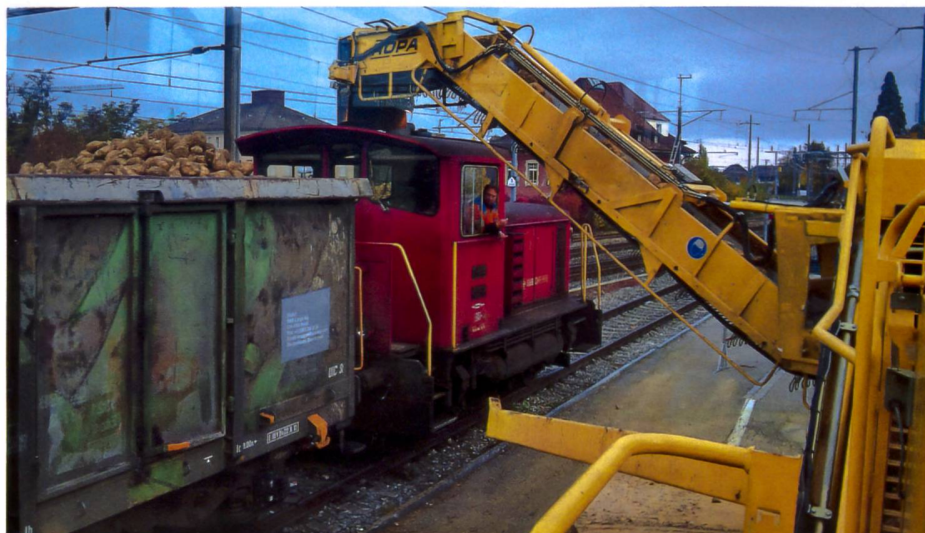
Dominik Senn

Die Umstellung ist soeben auf den Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2012 wirksam geworden: Ab sofort werden an 128 Bedienpunkten keine einzelnen Güterwagen oder Wagengruppen mehr von Anschlussgleis zu Anschlussgleis oder von Freiverlad zu Freiverlad zugestellt. Ein Teil der Kunden wird auf die Strasse ausweichen müssen. Welche Auswirkungen der EWLV-Abbau für die Kunden im Agro-Bereich

hat, erklärt Peter Jakob von der Planung/Steuerung Netz Wagenladungsverkehr der SBB Cargo AG in Basel.

In einem breit abgestützten Prozess, in dem alle betroffenen Kunden und Kantone miteinbezogen waren, hat SBB Cargo die

Sanierung erarbeitet und ist zum Schluss gekommen, den Schnitt bei den schlecht ausgelasteten Bedienpunkten im EWLV bei unter 500 Wagen je Bahnhof und Jahr anzusetzen, so Jakob. Die derzeit schwächsten 250 Bedienpunkte generieren nämlich



Im Wagenladungsverkehr ist zeitraubende Rangierarbeit nötig.